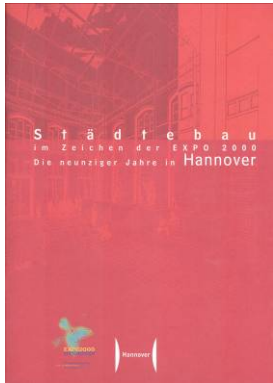


project: Expo train stations Hannover / Germany 2000 featured in "Staedtebau im Zeichen der EXPO-die 90 er Jahre in Hannover / urban development around the EXOP 2000-the 90's in Hannover" (authored statement and editorial featuring of the EXPO train stations) ,City of Hannover, Urban Planning Department, Hannover / Germany 2000



34

VERKEHR

Zur EXPO ist der öffentliche Nahverkehr in Hannover besser ausgebaut denn je.

Verkehrssysteme für
J a h r z e h n t e



DESIGNMUSEEN MITTELLANDKANAL UND STADTBAHN
BRÜCKE VON DISSING + WEITLING, STADTBH VON
JASPER MORRISON, HALTESTELLE VON DESPANG



Günther und Marlin Despang,
Hannover:

Zumeist kleine Objekte wie
„Schlöküche“ Herrenhausen, Hotel
Bischofshof, Kestner Gesellschaft, S-
Bahnhof Nordstadt, zudem vom
heimischen Reilbrett, wirken in der
Gesamtwendung akzentuierend und
wohlwollend stimulierend auf den
Stadtorganismus.

Projekte des Büros Despang Architekten
in Hannover sind die Hochbahnsteige
der Stadtbahnlinie D zur EXPO, der
Umbau des Café Kreppe und die
Kindertagesstätte Sternheimweg in
Badenstedt.

NAHRKEHR PRÄGT DAS STADTBILD: BUSSTOP AM STEINTOR ...



Die Rote-Punkt-Aktion, mit der Hannovers Bevölkerung 1969 gegen den Willen des Rates niedrigere Fahrpreise und die Kommunalisierung der Straßenbahngesellschaft 1971 erzwingt, wirkt bis heute nach. Der öffentliche Nahverkehr, so ist es seit damals Konsens in der „autogerechten Stadt“, muss Vorrang haben.

Seitdem hat Hannover eine komplette U-Bahn bekommen, die hier „Stadtbahn“ heißt und deren Komponenten heute bis nach Hongkong und New York verkauft werden. Zur EXPO erhielt die Region ein S-Bahn-System, das unter anderem den Flughafen über den Hauptbahnhof mit dem Messe- und EXPO-Gelände verbindet und die Qualität aller drei Einrichtungen entscheidend verbessert. Das Stadtbahn-Netz wurde durch eine neue Linie zum EXPO-Gelände vollendet, die zugleich mehrere Stadtteile im Südosten auf 15 bis 20 Stadtbahn-Minuten an die City heranrückt.

Im Vergleich zu den Ausgaben für diese Verkehrsnetze, die der Stadt bei minimaler Eigenbeteiligung einen immensen Nutzen bringen, fielen die Investitionen in die Straße bewusst gering aus. Gebaut wurde nur, was für den Messeverkehr auch ohne EXPO nötig gewesen wäre: Im wesentlichen wurde der Ring um das Messegelände geschlossen und der Messeschneidweg kreuzungsfrei gemacht.

Das Schwergewicht lag auch hier auf dem öffentlichen Nahverkehr. Die EXPO und die Messen sind nun auch ohne Pkw optimal erreichbar: Zwei Stadtbahnlinien, die S-Bahn und der ICE halten direkt vor den Eingängen des Ausstellungsgeländes.

Die neue Fahrradachse vom Hauptbahnhof zum EXPO-Gelände mag während der Weltausstellung mehr symbolische Bedeutung haben. Aber sie demonstriert, dass Hannover eine Fahrradstadt ist, seit hier im Jahre 1900 der erste Radweg in Deutschland angelegt wurde. Heute sind es 550 Kilometer Radwege, es gibt erste „Fahrradstraßen“ und einen Fahrradanteil am Gesamtverkehr, mit dem Hannover weit über dem Durchschnitt der deutschen Städte liegt.

Für die Innenstadt hat man sich nach langen Auseinandersetzungen auf ein „auto-armes“ Konzept geeinigt, das die Anfahrt ins Zentrum nicht behindert, den Durchgangsverkehr aber unmöglich macht.

Ein ähnlich hohes Niveau wie der Nahverkehr haben die Fernverbindungen der Stadt, in der mit dem VW-„Bulli“ der am längsten gebaute Autoklassiker der Welt vom Band läuft: Am Kreuz Hannover-Ost treffen sich die wichtigsten Autobahn-Magistralen Europas; am Bahnhof halten mehr ICE-Züge als in jeder anderen Stadt, und der Flughafen, 1999 als der kundenfreundlichste in Deutschland gefestigt, gehört mit seinem neuen Terminal C zu den wenigen Großflughäfen, die noch Raum für weiteres Wachstum haben.

Die Gestaltung des Flughafens hatte 1973 so überzeugt, das sie für den Flughafen von Moskau übernommen wurde. Sie leitete die lange Tradition anspruchsvoller Verkehrsbauten ein: Die U-Bahn-Stationen waren von Anfang an auch Kunstobjekte; Busstops und Designer-Busse setzten diese Linie fort, und die Hochbahnsteige entlang der Stadtbahn zum EXPO-Gelände, schwebende Stahlkonstruktionen aus einem variablen Baukastensystem, wurden noch vor ihrer offiziellen Einweihung mit dem Deutschen Städtebaupreis 1999 ausgezeichnet.

Die Endstation „EXPO“ hat ein Dach, das das Herz von Science-Fiction-Fans höher schlagen lässt. Wie schwingende Flügel - warum auch nicht? Schließlich war es in Hannover, wo Karl Jaho der erste Motorflug der Welt gelang.

... UND STADTBAHNHALTESTELLE „EXPO“



35

ZUM GROSSFLUGHAFEN AUSGERAUBT: HANNOVER-LANGENHAGEN

